



01.07.2008

Früh Eigeninitiative zeigen

Ferienjobs sind begehrt. Die Anzahl der Bewerber übersteigt vielfach die Zahl der Stellen. „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.“ Größere Chancen für Bekannte.

WERDOHL . Gründe für einen Ferienjob gibt es viele: Die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches, die Rückzahlung eines Kredites von Mama und Papa, der Extra-Urlaub oder auch die Möglichkeit, bereits in den Traumberuf hineinzuschnuppern. Viele Anlässe also, die dazu führen, dass Stellen, die von Werdohler Unternehmen für Sommermonate angeboten werden, recht schnell belegt sind.

So erklärt Simon Dresp, Personal-Sachbearbeiter der Kracht GmbH, dass er die heiß begehrten Plätze nach dem Prinzip „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ vergibt. Es gelte also, früh Eigeninitiative zu zeigen. Selbstverständlich hätten es die jungen Leute einfacher, die bereits beim Werdohler Hydraulik-Spezialisten gearbeitet und damit auch Erfahrung haben. „Viele haben sich schon während der Osterferien für den Sommer auf die Liste setzen lassen“, so Dresp. Auch für den Herbst liegen schon erste Anmeldungen vor.

Manch später Bewerber für den Sommer hatte dennoch Glück, denn durch gestiegene Umsatzzahlen und eine dementsprechende höhere Produktion sei der Bedarf „ein kleines bisschen“ gestiegen, verrät Dresp. Aktuell seien zwölf junge Frauen und Männer bei Kracht beschäftigt. In der zweiten Ferienhälfte werde gewechselt. Um eine Stelle in dem Unternehmen hätten sich rund 40 Schüler und Studenten bemüht. „Vorteile haben alle, die mindestens 18 Jahre alt sind“, weiß Dresp, denn einige Tätigkeiten führen die Ferienjobber im Zwei-Schicht-System aus.

Die Verwaltung im Rathaus biete keine Ferienjobs an, verriet Stadtpressesprecherin Regina Wildenburg. Unbezahlte Praktika könnten jedoch absolviert werden. Geld kann man so im Dunstkreis der Politik nicht verdienen.

Keinen Erfolg haben seit zwei Jahren auch diejenigen, die sich mit ihrer Suche nach einem Ferienjob an die Agentur für Arbeit wenden. Regina Schnettker vom Arbeitgeberservice in Lüdenscheid bestätigt auf Anfrage, dass man keine Jobs für die Ferien mehr vermittelt.

Auch die Stadtklinik habe keine Stellen für klassische Ferienarbeiter im Angebot, weiß Pflegedienstleiter Elmar Schmidt. Ungelernte Kräfte müssten für die spezifischen Tätigkeiten erst eingewiesen werden – und dann seien die Ferien auch schon wieder vorüber, skizzierte Schmidt die Problematik. Allerdings gebe es acht Stellen für Jahrespraktika. Junge Menschen, die für zwölf Monate in der Klinik mithelfen, gestalteten den Arbeitsalltag mit. Eine Stelle sei hier aktuell noch unbesetzt.